

Herforder Zeitung

Druck und Verlag Fr. Kuhle in Herford
Postfachkonto Hannover 5796

für Stadt

und Land

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29-31
Fernsprecher Nr. 83 und 151

Bezugs-Preis 3.60 Mark vierteljährlich, bei Postbezug 3.80 Mark und Bestellgeld.
Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertags.

Anzeigenpreis 30 Pfennig für die einspaltige Kleinzeile oder deren Raum für Stadt- u. Landkreis Herford, sonst 40 Pfg., Kleinanzeigen die Zeile 2 M.

General-Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 187

Herford, Mittwoch, den 13. August

1919

Die Reichseisenbahn.

Hg. München, 13. Aug. Die die „Münchener Neueste Nachrichten“ erfahren, wurde der endgültige Termin für die Übernahme der bayerischen Staatseisenbahnen durch das Reich auf den ersten April festgelegt. Die Absicht, die Entscheidung über die Höhe des Kaufpreises und der sonstigen Bedingungen einem Schiedsgericht zu unterwerfen, ist aufgegeben worden. Sie sollen dem Finanzgerichtshof übertragen werden.

Die bayerische Verfassung.

Wtb. Bamberg, 12. August. Der Verfassungsausschuss des bayerischen Landtages stimmte in namentlicher Abstimmung dem Verfassungsentwurf für den Freistaat Bayern zu und lehnte es ab, die Verfassung einer Volksabstimmung zu unterstellen.

Wtb. Bamberg, 12. August. Der bayerische Landtag hat die neue Verfassung für den Freistaat Bayern in namentlicher Abstimmung mit 165 gegen 3 Stimmen der Unabhängigen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Die Wählervereinsvereine der Sozialdemokraten auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage bezüglich der gänzlichen Abschaffung des Adels wurde abgelehnt. Die Adelsnamen bleiben also in Bayern erhalten.

Der Bankbeamtenstreik.

Berlin, 13. Aug. Ein Mitglied des Reichsarbeiters-ministeriums wird sich als Regierungskommissar nach Hamburg begeben, um in der Bankbeamtenbewegung neue Verhandlungen einzuleiten. Wie verschiedene Blätter berichten, hoffe man in Bankbeamtenkreisen, daß sich die Bankleitungen zu weiteren Zugeständnissen bereit erklären, damit ein Ubergreifen der Bewegung auf Berlin und die übrigen Teile des Reiches vermieden werde.

Die verderblichen Folgen des Streiks.

Hg. Berlin, 13. Aug. Die weitere Ausbreitung des Streiks in Oberschlesien veranlaßt die „Volkzeitung“, zu sagen: Es ist ein Schreckensbild, wenn man sieht, wie ein Volk sich selbst erdrosselt. Die ungezählten Schreie über die drohende Kohlenkatastrophe haben bei den schlesischen Bergleuten den Erfolg gehabt, daß sie nun glauben, erst recht streiken zu sollen. Gaudier und Narren treiben das deutsche Volk immer tiefer ins Verderben. Nicht die Reichen trifft das Glend, in das wir hineintameln, sondern das Proletariat, das am schrecklichsten leiden wird.

Das Geldflugzeug.

Wtb. Kopenhagen, 12. August. Aus Stockholm wird gemeldet: Das Zollamt teilte anlässlich der Nachricht von der Ueberführung von deutschen Wertpapieren nach Schweden durch Flugzeuge der Svenska Teelgram Byram mit, daß die Wertpapiere, wenn es sich bestätigen sollte, daß Waren schmuggel vorliegt, beschlagnahmt und die betreffenden Personen zu Geldstrafen verurteilt werden würden. Wie die Angelegenheit jetzt stehe, habe man keinen Grund, die Erklärung der Deutschen zu bezweifeln, daß sie nicht gewußt hätten, daß für Wertpapiere in Schweden ein Einfuhrzoll bezahlt werden müsse. Die Pässe der beiden Deutschen wären vollkommen in Ordnung. Der eine lautete auf den Namen Gräfin Anna Solms aus Wildenfels in Sachsen, der andere auf den Namen Ingenieur Dr. Karl v. Stockhausen aus Waldburg in Sachsen.

Belgiens Kriegsoffer.

Wtb. Versailles, 13. August. Nach einer offiziellen Nachricht aus Brüssel hat die belgische Armee während des Krieges verloren an Toten 982 Offiziere und 29 600 Mann. Im Ganzen hatte Belgien mobilisiert 14 000 Offiziere und 365 000 Mann.

Die flämische Bewegung.

Wtb. Rotterdam, 12. August. Laut „Nieuwen Rotterdamischen Courant“ meldet der Brüsseler „Soir“, daß die flämische Bewegung in Ostflandern immer mehr um sich greift, daß sogar die

Geistlichkeit die Bewegung entfacht. Die bischöflichen Kollegen sind Mittelpunkt der flämischen Bewegung. Das Geld zur Unterstützung der Bewegung soll aus den Niederlanden kommen.

Wie Havas-Neuter aus Gent meldet, kam es aus Anlaß von aktivistischen Kundgebungen, wobei die Menge „Nieder mit Belgien!“ rief, zu Zusammenstößen. Mehrere Aktivisten wurden verhaftet.

Die kommende Freiheit der Meere.

Wtb. Haag, 12. August. Laut Nieuwe Courant schreibt Hurd im „Daily Telegraph“: Aus Lloyd's Statistik geht hervor, daß die Stellung Englands als seefahrende Macht nicht mehr unantastbar sei. Die Vereinigten Staaten und Japan würden zweifellos alle Kräfte anspannen, um England zu verdrängen. Der Schiffbau gehe in England zurück, während er in Japan und Amerika dauernd wachse.

Gegen die neue Monarchie.

Wtb. Wien, 12. August. Wie die Blätter melden, wird am Mittwoch die gesamte bewaffnete Macht Wiens eine Kundgebung gegen die monarchistischen Bestrebungen und für die Republik in Form einer Demonstrationsschau vor dem Parlament veranstalten. In den Landeshauptstädten seien ähnliche Kundgebungen von den Landesregierungen geplant.

Ungarns Neugestaltung.

Wtb. Budapest, 12. August. Herr Buro. Der Verweser Ungarns und königliche Prinz Josef forderte nach einer Besprechung mit den Parteiführern diese auf, einen Entwurfsplan auszuarbeiten. Dieser Aufforderung Folge leistend traten die Parteiführer zu einer Besprechung zusammen. Die heute beendet werden dürfte. Die Vereinbarung wird sodann dem Verweser unterbreitet.

Wtb. Wien, 12. August. Wie der „Neue Tag“ erzählt, ließ die französische Regierung durch ihre Wiener Mission der deutschösterreichischen Regierung die Mitteilung zukommen, daß sie sie für die Person Bela Kahun haßbar mache. Als Grund für diese Verfügung wurde angegeben, daß die Entente entschlossen sei, Bela Kahun für die Verbrechen und Gewalttaten, die während der Herrschaft der Räteregierung in Ungarn verübt wurden, zur Verantwortung zu ziehen.

Ein Verbandsultimatum an Rumänien.

Hg. Lugano, 13. Aug. Eine Nachricht aus Mailand besagt, daß infolge des bisherigen Ausbleibens der Anforderungen des Biederbandes, die Stellung Rumäniens gegenüber den Forderungen des Verbandes bezüglich Ungarns zu präzisieren, die Verbandsvorstände beschlossen haben, ein kurz befristetes Ultimatum in Bukarest zu überreichen.

U-Bootkriegs Nachklänge.

Wtb. London, 13. August. Neuter. Die Arbeiten zur Vergung des Dampfers „Laurentic“, der während des Unterseebootkrieges an der Küste von Donegal versenkt wurde, forderte 100 000 Pfund Sterling in Goldbarren zu Tage.

Die deutsche Nationalversammlung.

Sitzung vom 11. August.

Die Tabaksteuer.

Am Regierungstische: Erzberger.
Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 4 1/2 Uhr. Das Haus tritt in die zweite Beratung des Entwurfs eines Tabaksteuergesetzes ein.

Hg. Weidach (Deutschland): Wir haben gegen das Gesetz ernsthafte Bedenken, da es die Existenzmöglichkeit des Tabakgewerbes gefährdet. Wir wenden uns dagegen, daß die Steuererhebung in so unvernünftiger Weise durchgeführt werde. Die Banderole findet nur den Beifall eines kleinen, aber mächtigen Kreises der Großkapitalisten.

Hg. Schlüter (Soz.): Dieses Gesetz ist nicht leichtfertig zustande gekommen, sondern von der Industrie und den Gewerkschaften mitgedacht und ausgearbeitet. (Beifall.) Die Vorlage bedeutet allerdings eine sehr starke Belastung der Tabakindustrie. Sie geht an die alleräußerste Grenze dessen, was geschehen darf, wenn die Industrie lebensfähig bleiben soll. Die Prüfung der Monopolfrage hat uns gezeigt, daß für die Verstaatlichung der Zigarrenindustrie noch jede Grundlage fehlt. Anders liegen die Verhältnisse bei der Zigarettenindustrie, weil diese überwiegend Maschinenarbeit hat und gelernter Arbeiter nicht in dem Maße wie die Zigarrenindustrie benötigt. Die Verstaatlichung würde uns viele Jahre kein Geld bringen, sondern Zuschüsse auferlegen. Die Banderole liegt sowohl im Interesse der Konsumenten wie in dem der Arbeiter. Sie schützt den Konsumenten vor Ueberbeteiligung und eröffnet für den Arbeiter den Weg zu Tarifverträgen, da sie die Kontrolle der Fabrikanten möglich macht. Die Markenbildung haben wir ausgeschlossen durch Einführung der Anonymität der Banderole. Das Tabakgewerbe hat sich zu dem Opfer, das ihm die Vorlage auferlegt, bereit gefunden, um seinen Teil zur Lösung der Nothlage des Reiches beizutragen. Meine Partei behält sich die endgültige Stellungnahme zu dem Entwurf bis zur dritten Lesung vor. Wir machen sie von der Befassung der Reichssteuer abhängig. (Beif. Beifall bei den Sozialdemokr.)

Hg. Raden (Ztr.): Die Belastungsfähigkeit des Tabaks wird schwer, aber nicht unerträglich in Anspruch genommen. Wir sind nicht grundsätzlich gegen ein Monopol. Es bleibt für uns nur eine Fabriksteuer übrig, für die gleichen wir aber die Banderole der Fabrikantenwersteuer vor. Zur Zollfrage werden wir erst bei der dritten Lesung Stellung nehmen können. Im Ganzen werden wir dem Entwurf in der vorliegenden Form zustimmen können.

Hg. Kemptes (D. Volksp.): Da es darauf ankommt, dem Reiche in allerhöchster Zeit sehr erhebliche Erträge zuzuführen, und, da auch wir fruchtbringende Monopolexpimente ablehnen, für die die jetzige Zeit die allerungeeignetste ist, werden wir uns entschließen, der Vorlage zuzustimmen, wenn sie nicht noch in unserem Sinne erheblich verschlechtert werden sollte.

Hg. Raute (H. Soz.): Noch bei jeder Steuervorlage hat besonders der Tabak bluten müssen. Keine Industrie hat so reichhaltige Behandlung zu erdulden gehabt wie die Tabakindustrie. Es wäre richtiger, die Zigarrenindustrie zu verstaatlichen. Gerade jetzt ist dafür der günstigste Moment. Die Folge der Banderole wird nicht ein offizielles, wohl aber ein Privatmonopol einzelner großer Fabriken sein, wie es jetzt für die Zigaretten schon besteht. Wir lehnen die Vorlage ab, bitten aber auch, die Entschädigung abzulehnen, die von deutschnationaler Seite beantragt ist und die Aufhebung der Beschlagnahme des ausländischen Rohabakts fordert.

Hg. Mühlste (Dem.): Wir erkennen an, daß die gegenwärtige Tabaksteuervorlage eine außerordentlich schwere Belastung der Industrie darstellt, auch daß sie einen gewissen Sprung ins Dunkle bedeutet. Die Industrie ist bereit, um auch ihrerseits Opfer zu bringen, auf dem Boden der Vorlage zu treten. Dieses Eingeständnis kommt der Industrie nicht in Betracht, in den Ausführungsbestimmungen anerkennen müssen. Die Gefahr, daß die mittleren und kleinen Betriebe ohne Entschädigung sozialisiert werden könnten, würde aber durch entsprechende Ausführungsbestimmungen abgemildert sein.

Mit Genehmigung begrüßen wir, daß die Sozialdemokratie selbst für die weitverbreitete Tabakindustrie ein Monopol nicht für angeeignet und möglich hält. Unvergleichlich trübe haben sich für den Tabakhandel die Verhältnisse im Westen gehalten. Hier sollte energisch durchgegriffen werden. Der Herr Reichsfinanzminister hat im Ausschuss erklärt, daß die Einführung eines Kleinhandelsmonopols nicht in Aussicht genommen sei. Er hat aber in früheren Auslassungen Andeutungen gebraucht, die in weiten Kreisen entsetzliche Beunruhigung durchaus verständlich erscheinen läßt. Ich würde es daher begrüßen, wenn die Regierung daher noch einmal eine strikte Abgabe hier aussprechen möchte. (Beif.) Im übrigen ist meine Fraktion bereit, unter dem Druck der Zeit und der Not indirekte Steuern zu bewilligen.

Geheimer Regierungsrat Seemitz tritt für die Banderolensteuer ein und legt für die Ausarbeitung der Ausführungsbestimmungen, insbesondere in Bezug auf den Paragraphen 45, die möglichste Berücksichtigung des Handels zu.

Damit schließt die Besprechung. Vor der Abstimmung über § 1 wird ein Kompromißantrag Dr. Blund (Dem.) u. Gen. angenommen, im ganzen Gesetz den Ausdruck „Reichsminister der Finanzen“ durch „Reichsfinanzministerium“ zu ersetzen, und die Bezeichnung „Staatenansehen“ durch die Bezeichnung „Reichsrat“ zu ersetzen. § 1 wird hierauf unverändert angenommen. Ebenso § 2.

§ 3 handelt von der Verwendung und Besteuerung von Tabakfabrikstoffen und bestimmt u. a., daß Tabakfabrikstoffe nur nach näherer Bestimmung des Reichsfinanzministeriums verwendet werden dürfen.

Das Gesetz wird darauf angenommen.

Präsident Fehrenbach schlägt vor, die Verhandlung auf morgen nachmittag 3 Uhr zu vertagen, um den Rest der heutigen Tagesordnung unter Einführung des Umfassungsgesetzes zu erledigen. Zur Geschäftsordnung bemerkt Hg. Dr. Schiele (D. Nat.): Meine Partei erhebt Einspruch gegen die Vertagung.

Hg. Dr. Schiffer (Dem.): Daß umfangreiche Gesetze kommen würden, war bekannt und ebenso, daß diese Gesetze rasch erledigt werden müssen. Ohne gemeinsame Beratungen sind wiederum auch Wiederholungen unvermeidlich.

Hg. Kbbe (Soz.): Wir erbitten, doch die Umfassungssteuer morgen abzusehen.

Hg. Schiffer (Dem.): Die Umfassungssteuer ist von sozialdemokratischen Ministern ohne die Einformung der Regierung eingebracht worden. Die Beratung präjudiziert auch durchaus nicht die Erledigung. — In den Beratungen zwischen der Sozialdemokratie im Hause und der Regierung mich einzumischen, habe ich keine Veranlassung.

Hg. Kbbe (Soz.): Wir hegen nicht Mißtrauen gegen unsere Minister, sondern ein kleines Mißtrauen gegen die Mehrheit in diesem Hause. (Beif.) Damit müssen wir über den Endausfall der Abstimmung Klarheit zu gewinnen suchen.

Reichsfinanzminister Erzberger:

Als Abgeordneter ist mir bekannt, daß zu einem Mißtrauen gegen die Regierung keine Veranlassung vorliegt. (Beif.) Die Einführung einer Reichseinkommensteuer wäre dringend. Bis Ende September oder Anfang Oktober wird die Garantie für die Reichseinkommensteuer gegeben sein und bis dahin wird die Umfassungssteuer noch lange nicht verabschiedet sein. Wird aber die letztere morgen nicht in erster Lesung erledigt, dann verlieren wir mindestens einen kostbaren Monat. Mit diesen Erklärungen, die nicht ohne Information aus Regierungskreisen abgegeben werden (Große Heiterkeit), können Sie sich begnügen.

Das Ergebnis der Abstimmung über den Vorschlag des Präsidenten bleibt zweifelhaft. Es muß Auszählung erfolgen. Für den Vorschlag werden 103, gegen ihn 85 Stimmen abgegeben.

Präsident Fehrenbach: Damit ist der Vorschlag des Präsidenten angenommen, aber gleichzeitig die Beschlußunfähigkeit des Hauses festgestellt. (Heiterkeit.) Es ist daher Sache des Präsidenten, die Tagesordnung festzusetzen. (Große Heiterkeit.) Ich lege die nächste Sitzung fest auf morgen nachmittag 3 Uhr mit der Tagesordnung: Anfragen, Rest der heutigen Tagesordnung, Umfassungssteuer.

Schluß 8 1/2 Uhr.

Sitzung vom 12. August.

Kriegsgefangenenheimkehr.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 8 20 Uhr.

Bei Erledigung einer Reihe von Anfragen fragte u. a. Hg. v. Graefe (Nat.) unter Bezugnahme auf Presse-nachrichten, nach denen in englischen und amerikanischen Gefangenenlagern den deutschen Kriegsgefangenen mitgeteilt worden sei, daß ihre beabsichtigte Heimkehr nach Deutschland seitens der deutschen Regierung nicht getrimmt, ja sogar durch die Weigerung der deutschen Regierung, die Vorarbeiten zum Abtransport in die Wege zu leiten, verhindert werde, ist die Regierung bereit, darüber Auskunft zu geben, welche Vorbereitungen tatsächlich zu einer raschen Rückkehr getroffen, namentlich welche diplomatischen Schritte unternommen worden sind, um der weiteren Zurückhaltung der Kriegsgefangenen ein Ende zu machen.

Reichsminister des Innern Müller: In einem Teil der Presse wurde lebhafte wiederholt die Behauptung aufgestellt, die deutsche Regierung habe nicht alles getan, um die schnelle Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen zu ermöglichen. Zur Rechtfertigung hat sich die Presse auf Äußerungen aus englischen Gefangenenlagern berufen. Die deutsche Regierung kann es vorerst nicht glauben, daß sich derartige

offenkundige Entstellungen der Tatsachen.

wie da behauptet wird, in offiziellen Bescheiden und Bekanntmachungen der englischen Regierung befinden. Sie hat daher unverzüglich Schritte unternommen, um den Sachverhalt zu klären und Mißstände zu beseitigen. Im übrigen stellt die Regierung fest: Alle Bemerkungen, bis zum Beginn der Friedensverhandlungen, die Heimkehr unserer Kriegsgefangenen zu veranlassen, sind erfolglos geblieben. Die erste Anerkennung der selbstverständlichen Pflicht, die Kriegsgefangenen nicht zur Sklaverei ausarten zu lassen, findet sich in Artikel 214 des Friedensvertrages. Der Friedensvertrag tritt aber erst nach Ratifikation durch drei der gegnerischen Hauptmächte in Kraft und darauf können die Entenkündigungen formal ihre Wirksamkeit stiften. Gleichwohl war die deutsche Regierung unablässig bemüht, das Los der Gefangenen zu mildern und ihre frühere Heimkehrung zu ermöglichen. Müller gibt dann einen Ueberblick über

die wiederholten Vorstellungen der Deutschen Regierung bei der Entente und die in dieser Angelegenheit überreichten Noten und fährt fort: Solange die Hauptkommission, die im Friedensvertrage vorgesehen ist, ihre Tätigkeit noch nicht aufgenommen hat, ist der Abtransport der Kriegsgefangenen nicht möglich. Die deutsche Abordnung weißt bereits seit Beginn der Friedensverhandlungen in Versailles, während die Ententemächte ihre Vertreter noch nicht ernannt haben.

Die Schuld kann unmöglich die deutsche Regierung treffen. Wir wissen, dass die Schuld unserer Kriegsgefangenen politisch auszusprechen beabsichtigt sind, immer wieder behauptet, die deutsche Regierung lasse es an dem nötigen Nachdruck fehlen. Mit den Angehörigen der Kriegsgefangenen, mit dem ganzen deutschen Volk weiß sich die deutsche Regierung einig in der schärfsten Verurteilung der Zurückhaltung der Kriegsgefangenen, aber die Regierung verfügt nicht über die Macht und nicht über die Mittel, um die Leidenszeit der Kriegsgefangenen abkürzen zu können. In einer Sitzung am 1. 8. hat der deutsche Vertreter, Freiherr von Versen, neuerlich darum gebeten, endlich auf die Kriegsgefangenenfrage einzugehen. General Rother hat versprochen, dem Präsidenten Clemenceau sofort Vortrag hierüber zu halten. Die Reichsregierung wird nach wie vor beabsichtigt sein, die Kriegsgefangenen so schnell wie möglich frei zu bekommen. Sie hofft auf die Einsicht unserer Kriegsgefangenen, dass sie sich nicht von Irreführungen der Presse in den Ländern ihrer Gefangenschaft verführen lassen, solche Ungehörlichkeiten zu glauben, als läge der Reichsregierung nichts an ihrer Heimkehr.

Es gibt keinen Partei- und keinen Finanzstandpunkt in dieser Frage des Rutes.

Diese Erkenntnis wünscht die Reichsregierung aber auch denen, die sich nicht geschämt haben, parteipolitische Agitation mit den Leiden und dem Schicksal unserer Kriegsgefangenen zu treiben. Politische Ausschüßung dieses nationalen, gemeinsam zu tragenden Angebots weist sie mit Entrüstung von sich und weist sich darin ein mit allen den Kreisen des Volkes, denen das Schicksal unserer Kriegsgefangenen warm und unheimlich am Herzen liegt. (Stürmischer Beifall bei den Mehrheitsparteien.)

Abg. v. Graefe (Dnall.) richtet die Frage an den Minister Müller, wen er damit gemeint hat, wenn er von Seiten gesprochen hat, die diese Frage parteipolitisch ausnützen wollten.

Minister Müller: Ich meine damit so schamlose Blätter, wie die „Deutsche Zeitung“, die in ihrer Ausgabe vom 6. 8. solche Behauptungen bringt und diejenigen Kreise, die sich mit diesen schamlosen Behauptungen identifizieren. (Lebhafter Beifall links, große Unruhe rechts.)

Es folgt die zweite Beratung des Entwurfes eines Zündendensgesetzes. Das Gesetz wird nach längerer Debatte unter Ablehnung aller Änderungsanträge mit geringfügigen Änderungen in der Ausschussfassung angenommen.

Das Spielkartengesetz wird in zweiter Lesung ohne Aussprache erledigt.

Es folgt die erste Beratung der großen Finanzgesetze, die vom Reichsminister Erzberger mit einer größeren Rede eröffnet wird.

Er gab in sachlicher Darstellung einen Überblick über die Finanzlage, wie sie sich in Deutschland von 1913 bis 1918 entwickelt hat und hob ganz besonders zwei Forderungen hervor, die finanziell und wirtschaftlich von größter Bedeutung seien: die Schaffung einer deutschen Handelsflotte und die baldige Gewährung von Reichszuschüssen an unsere Auslandsdeutschen. Viel bemerkt wurde sein Hinweis auf die in der Presse der Entente hervorgetretene Absicht, die Einnahmen aus dem Reichsopfer für die Entente zu beschlagnahmen. Er wies nach, daß eine derartige Maßnahme gegen den klaren Reichsstand des Friedensvertrages verstoßen würde und die Reichsregierung zwingen könnte, die Nationalversammlung um die Genehmigung zu bitten, das Reichsopfer nicht aufzuführen. Der Reichsfinanzminister ging sodann auf die einzelnen Steuervorlagen ein, die nach im Laufe dieses Jahres unbedingt verabschiedet werden müßten, um ein Werk zu schaffen, das an Bedeutung nicht hinter der Verfassung zurückbleiben und dem deutschen Volke zum Segen gereichen würde. Die Wahrheit des Hauses sollte seinen Ausführungen leb-

haften Beifall. Über den Geschäftsplan des Hauses hatte der Präsident vorher noch Mitteilungen gemacht, nach denen beabsichtigt ist, die Arbeiten in Weimar in der Mitte der nächsten Woche zu beenden.

Kleine Nachrichten.

Im Ausschuss für Sozialpolitik erklärte der Vertreter des Reichsarbeitsministers, daß die bisherigen Rentenzuschüsse von 8 auf 20 Mark monatlich und für Witwenrentnerinnen von 4 auf 10 Mark erhöht werden sollen.

In Offen begannen die Verhandlungen des Ausschusses zur Prüfung der Arbeitszeit im Bergbau.

Nordmark ist bis zur Linie Andern-Berlin-Bandau-Bären-Wormen-Schramm-Durbin von deutschen Truppen geräumt.

Die belgischen Truppen sind gestern mittag in Matmedy eingerückt.

Im Unterhause erklärte Bonar Law, daß bisher keine Schritte wegen der Auslieferung des früheren deutschen Kaisers in Holland getroffen seien.

Infolge des englischen Bergarbeiterstreiks betrug die Kohlenförderung in der letzten Juliwoche 2387804 Tonnen gegenüber 4806933 Tonnen im Jahre 1918.

Die amerikanischen Arbeiter verlangen die Verstaatlichung der Eisenwerke, Banken, Eisenbahn und Schifffahrt.

Nach einer Meldung aus London ist der Milliardär Andre Carnegie gestorben.

Herford und Minden-Ravensberg.

Heimproben-Anschluß der Schriftleitung: Nr. 151.

Nachdruck anderer durch Markverleihen getragenen Eigentumsverhältnisse nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

13. August.

Lebensmittel.

Frühkartoffeln. Infolge größerer Zufuhren können entgegen der gestrigen Bekanntmachung heute bereits sämtliche Haushaltungen die Kartoffelmarkte Nr. 2 einlösen.

Garzlake wird in der Turnhalle am Wilhelmshaus am Donnerstag, den 14. d. Mts., an die Inhaber der Lebensmittelkarten Nr. 761-981 und 2581-2730 auf Warenmarkte Nr. 62 1/4 Pfund zu 60 Pfg. abgegeben.

Lebensmittelamt.

Die neue Städteordnung.

Runnmer liegen die Entwürfe der vom früheren Minister des Innern Dr. Derrms ausgearbeiteten neuen Gesetzentwürfe: Provinzialordnung, Städteordnung, Kreis- u. Landgemeindeordnung fest. Diese Entwürfe werden der preussischen Landesversammlung im Herbst d. Jz. zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt. Sodann erhält ganz Preußen eine einheitliche Selbstverwaltungsordnung.

Die neue Städteordnung hat zunächst den einen Vorzug, daß sie einheitlich für ganz Preußen ist und sich dem demokratischen, freiheitlichen Geist anpaßt. Um jedoch den Mißbrauch schrankenloser Verwaltungsfreiheit zu erschweren und zu verhindern, sind auch Einengungsvorschriften in dem Entwurf vorhanden.

Das Stadtrecht können in der Regel solche Gemeinden erwerben, die mehr als 15 000 Seelen zählen und überwiegend städtischen Charakter haben. Aber auch Stadgemeinden können auf ihren Antrag durch Beschluß des Staatsministeriums zu Landgemeinden erklärt werden. Eingemeindungen unterliegen der Bestätigung des Bezirksausschusses.

Die Aufsicht über die Städte steht dem Staate zu. Der Staat wacht darüber, daß im Rahmen der bestehenden Gesetze und der neuen Städteordnung die Verwaltung geführt wird. Insbesondere

ist jede Stadt verpflichtet (§ 90), der Aufsichtsbehörde vor der Ausführung folgender Beschlüsse Anzeige zu erstatten:

1. Wahl der Bürgermeister und Stadträte.
2. Erlasse von Ortsstatuten und Abgabeverordnungen.
3. Abweichung von den Vorschriften über die Verwaltung des städtischen Vermögens (siehe § 62 d. St.-O.), z. B. Grundstücksverkäufe und Abtretungen.
4. Veräußerung oder wesentliche Veränderung von Gegenständen, die künstlerischen, geschichtlichen oder wissenschaftlichen Wert haben. Ueber solche Gegenstände muß ein Verzeichnis geführt werden.
5. Aufnahme einer Anleihe.
6. Übernahme einer Bürgschaft.
7. Erhebung von mehr als 250 Proz. Zuschlägen zur Staatseinkommensteuer oder den staatlich veranlagten Realsteuern.
8. Unterschiedliche Belastung der Realsteuern untereinander oder der Realsteuern einerseits und der Einkommensteuer andererseits, wenn die projektualen Zuschläge zu der einen Steuerart um mehr als die Hälfte höher sein sollen als zu der anderen.
9. Bei Mehr- oder Minderbelastung nach § 20 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893. (Betrifft: Direkte Gemeindesteuern oder Gebühren, die nur ein Teil der Bürger zahlen muß, z. B. Straßenbaukosten, Wasser- und Abwasser- u. a. m.)

Die Ausführung vorstehender Beschlüsse darf nur mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde erfolgen. Dagegen sind alle sonstigen bisher vorgeschriebenen Bestätigungen und Genehmigungen aufgehoben.

Die Magistratsverfassung soll in Zukunft die Regel sein, jedoch kann durch Ortsstatut bestimmt werden, daß von der Einrichtung eines Magistrats abgesehen wird, und die sonst vom Magistrat zu erledigenden Geschäfte vom Bürgermeister allein versehen werden. In diesem Falle ist der Bürgermeister gleichzeitig Stadtverordnetenvorsitzer. Ihm muß eine entsprechende Anzahl befristeter und unbefristeter Beigeordneter gestellt werden, denen er die Dienstgeschäfte zuweist.

Die befristeten Stadträte werden auf zwölf, die unbefristeten auf fünf Jahre durch die Stadtverordneten gewählt. Durch Ortsstatut kann jedoch bestimmt werden, daß auch die Stadträte geheim und direkt durch die Bürger gewählt werden können. Städtische Ehrenämter dürfen nur aus wichtigen Gründen abgelehnt werden, andernfalls empfindliche Strafen folgen können: Entziehung des Bürgerrechts bis zu sechs Jahren und Steuerbefreiung bis 25 Prozent. Auch gegen Bürgermeister, Stadträte und Beamte können Ordnungsstrafen und sogar Entfernung aus dem Amte verhängt werden.

Die Stadtverordnetenanzahl muß mindestens zwölf betragen; sie kann für jedes angefangene Tausend von Einwohnern durch Ortsstatut um je einen Stadtverordneten erhöht werden, jedoch nicht über hundert hinaus. Die Wahl erfolgt nach den Grundsätzen des letzten Landtagswahlrechts, jedoch muß jeder Wähler und jede Wählerin seit sechs Monaten Einwohner des Stadtbezirks sein. Die Stadtverordneten werden auf fünf Jahre gewählt. Stadtverordnete können gleichzeitig auch Stadträte sein. Durch Beschluß des Staatsministeriums kann eine Stadtverordnetenversammlung aufgelöst werden. Innerhalb drei Monaten muß in solchen Fällen auf Grund der alten Wählerlisten eine Neuwahl erfolgen. Die allgemeinen Wahlen zur Stadtver-

ordnetenversammlung finden nach Verabschiedung dieser Städteordnung zum ersten Male im Jahre 1920 statt.

Auch die Rechte der städtischen Beamten und Arbeiter werden in ihren Grundzügen festgelegt. Der weitere Ausbau wird durch besondere Dienst- oder Tarifverträge erfolgen müssen.

Die Aufhebung der Ortschulaufsicht

ist für Preußen nunmehr auch auf gesetzlichem Wege erfolgt. Die „Allg. Deutsche Lehrerzeitung“ berichtet über die Verhandlungen in der preussischen Landesversammlung:

Die bekannten Zentrumsanträge, die die Sicherung des kirchlichen Einflusses auf die Schule bezweckten, wurden abgelehnt; es stimmten dafür außer dem Zentrum die Deutsche nationale und selbstverständlich die Deutsche Volkspartei, für die Abg. Rector Hollmann sprach. (Früher Lehrer in Berlin, Annen, der Schriftl.) Die Partei hätte zuerst schwere Bedenken gegen die Zentrumsanträge gehabt, wurde aber jetzt dafür stimmig; diese Erklärung trug dem Redner einen unbeabsichtigten Heiterkeitsausbruch und den Zuruf „echt national!“ ein. Das Gesetz wurde schließlich gegen das Zentrum und einen Teil der Rechten angenommen. Ebenso wurde eine Entschließung angenommen, worin die Regierung ersucht wird, die bisherigen Befugnisse der Ortschulinspektoren auf die Kreis- und Provinzialinspektoren zu übertragen, soweit sie nicht dem Lehrkörper bezogen in einschlägigen Schulen dem Lehrer zugewiesen werden können.

Die westfälische Frühkartoffelversorgung.

Von der Provinzialkartoffelstelle der Provinz Westfalen in Münster wird uns geschrieben:

Mit dem 1. Juli d. J. hat die öffentliche Bewirtschaftung der Frühkartoffeln eingeleitet. Durch Frühkartoffeln soll der Bedarf der Bevölkerung für die Zeit vom 20. Juli bis 13. September 1919 gedeckt werden. In jedem Kommunalverbande sind zur Ernährung der versorgungsberechtigten Bevölkerung für die vorgenannte Zeit 48 Pfund je Kopf in Ansatz gebracht. Die Kommunalverbände werden die Ausgabe einer Kochentopfmenge von 5 Pfund anzustreben haben. Rann dieser Verbrauchsplan infolge schwacher Zufuhren nicht eingehalten werden, so können, wenn die Vorräte an ausländischen Kartoffeln erschöpft sind, für jedes Gehpfund Kartoffeln 150 Gramm Kartoffelrodungszeugnisse bei der Reichskartoffelstelle angefordert werden. Der Provinz Westfalen ist zur Lieferung an die westfälischen Bedarfstellen die Ausgabe von 177 000 Zentner Frühkartoffeln aufgegeben worden. Zugewiesen sind den westfälischen Bedarfstellen über Haupt rund 1 1/2 Millionen Zentner Frühkartoffeln, insbesondere aus den Provinzen Brandenburg, Pommern, Sachsen, Hannover und aus Mecklenburg-Schwerin. Die Aufbringung und Ablieferung der in der Provinz Westfalen gewonnenen Kartoffeln an die Bedarfstellen ist der Westfälischen Handels-Genossenschaft für Kartoffeln und sonstige Landesprodukte e. G. m. b. H. in Dortmund, Nordstr. 46, übertragen worden. Der Verkauf erfolgt durch die Verkäufer dieser Genossenschaft, denen von den zuständigen Landesräten bezw. Oberbürgermeistern Erlaubnisscheine zur Vornahme der Verkäufe ausgestellt werden. Der dem Erzeuger zu zahlende Preis beträgt für den Monat Juli 12 Mark und für den Monat August für die Zeit vom 1. bis 15. 10 Mark, später 8 Mark.

Zur Durchführung der öffentlichen Bewirtschaftung der Frühkartoffeln ist seitens des Herrn Oberpräsidenten unter dem 14. Juli d. J. eine Anordnung erlassen, nach der der Verkauf, sowie die Ausgabe der Frühkartoffeln aus den einzelnen Kreisen nur durch die besonders zugelassenen, mit Erlaubnisschein versehenen Händler der Westfälischen Handels-Genossenschaft und die Verladung auf Eisenbahnen, Kleinbahnen und Schiffe nur auf Grund von Frachtrüben der Westfälischen Handels-Genossenschaft für Kartoffeln und sonstige Landesprodukte e. G. m. b. H. in Dortmund erfolgen darf. Wer

„Das erste Ehejahr“.

Roman von Ruth Gork.

(65. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Da brach er vor ihr zusammen, griff nach ihren Händen, als vermächte die ihn zu halten und vor dem Untergang zu bewahren. Das sonnige Lachen war von der Stirn verschwunden, in dem Gesicht war ein müder, kranker Ausdruck, der ihr in das Herz schnitt. Möchte er unrecht, möchte er sie getränkt haben, er war krank, er bedurfte ihrer. Das Mitleid war stärker. Sie fühlte einen glühend heißen Tropfen auf ihrer Hand. Sie neigte sich zu ihm, und selbst erschütterte von seiner stummen, anklagenden Qual, flüsterte sie:

„Steh auf, beruhige dich doch, Otto, komm, steh auf!“

Wißt du mir nie glauben, wenn ich dir schwöre, Renate, daß ich nur dich liebe — nur dich! Ich bin nicht frei von Schuld, ich habe schweres Unglück auf mich geladen. Vielleicht kam es, um mich zu läutern.“ Seine Stimme verlor sich von neuem in einem erstickten Murmeln, seine Gestalt sah aus, als sei sie gebrochen. Alles, was sie um ihn gelitten, verschwand in dem Nebel des Vergessens. Er war hier, sie mußte ihm helfen. Das Herz des Weibes redete seine laute, eindringliche Sprache.

Sie ließ die Hände über sein Antlitz gleiten. Sie wollte den schmerzenden, herben Zug daraus vertilgen mit ihrer weichen Hand. Otto ergriff die Finger, seine glühenden Lippen lagen darauf. „Zürne mir nicht, vergib mir, bleibe bei mir!“ flehte er, und mit einer schlichten Gebärde reichte sie ihm die Hand.

Nach zog er die Frau an sein Herz. In einem Scheuen Kuß fanden sich ihre Lippen, als hätten sie sich zum ersten Male gesehen.

„Wenn du bei mir bist, dann werde ich meinen Mut wiederfinden“, sagte Otto ihr ins Ohr, und sie nickte wie zur Bestätigung.

„Weißt du noch immer die Ursache nicht? Hat all dein Suchen und Forchten nichts genützt?“

Ohne zu antworten, stierte der Mann vor sich nieder. In einem schweren, bedrückenden Seufzer hoben sich seine Schultern, und in ausbrechender Verzweiflung rief er: „Lohe kommt heute morgen zurück. Es ist der letzte Termin. Hat sich morgen nicht alles geklärt, so weiß ich, daß meine Hoffnungen eingestürzt werden müssen.“

Ueber Renate war plötzlich eine fieberhafte Geschäftigkeit gekommen, sie lief von Zimmer zu Zimmer, packte eilig ihre Sachen zusammen und sagte zu dem Manne: „Laß uns reisen, laß uns keine Minute mehr verlieren, vielleicht kann ich dir helfen! Du mußt da sein, ehe Lohe zurück ist, und ich mit dir.“ Die letzten Worte verloren sich in einem bangen Flüstern.

Es war spät in der Nacht, als sie wieder in Paulinengasse eintrafen. Wie an dem ersten seligen Abend, der sie als seine Frau in sein Haus geführt, sah Renate, umschlungen von dem Arm ihres Mannes. Nur daß sie heute nicht in ein ungewisses Dunkel der Zukunft ging. Sie hatte die Seele des Mannes verstehen gelernt, und wenn sie auch niemals die Finsternis erforschen würde, die ewig die Seelen der Geschlechter trennte, so wußte sie, daß ein verstehendes Herz Unterschiede überbrücken, Zwiespalte überbrücken konnte, wenn die Frau die Gefährtin des Mannes wurde auf der schweren Bahn des Lebens.

In ihrem Heim sprachen sie lange von der vergangen Zeit. Alles was noch zwischen ihnen stand, schmolz hinweg durch Renates Mitleidspfühen. Sie unterbrach seinen erregten Bericht mit keinem Worte. Zuletzt, als er von Lohe anging, machte sie eine Gebärde. Sie senkte den Kopf, wie sie an den edlen, gütigen Mann dachte, der in treuer Freundschaft von ihr gegangen.

„Ich weiß alles. Sei nicht verzagt, Lohe wird dich nicht verlassen.“

Der Mann war mit einem jähen Sprung auf Renate zugetreten. Frage, Verdacht und Angst spiegeln sich in seinen flackernden Augen.

„Was weißt du Renate? Wie kommt es dir, daß Lohe mich nicht verlassen wird?“ fragte er zitternd.

Eine fliegende Rute gab ihrem Antlitz verräterische Glut. Sie wollte sprechen, die Worte lösten sich nicht, sie fielen herunter und blieben als erstickter Laut in der Kehle. Keinen Blick ließ der Mann aus ihren Antlitz. Und wie sie die dringende Frage darin las, sagte sie stöhnend:

„Er war mein Freund in der langen, schweren Zeit. Ich sehnte mich nach einem verständnisvollen Menschen. Otto! Wenn du mich zurückgeschoben hast, dann war er es, der mir diese Demütigung tragen half! Ohne ihn wäre ich vielleicht nicht wieder hier. Nicht wahr, du verstehst es nicht, daß ich dir nie davon erzählte? Vergib, wenn ich noch einmal von den Dingen beginne, die wir eben begraben wollten. Du hast nie ein Auge und ein Ohr für mich gehabt. Ich weiß, viel Schuld liegt auch an mir. Dennoch war es zu leer und einsam um mich geworden.“

Sie fühlte, wie ihr Arm von seinen Händen umspannt wurde.

„Dann hat der Direktor dir den Gefallen getan, als er mein Werk genehmigte. Es ist wertlos, ohne Sinn. Ich Tor, ich Wahnsinniger blide mir ein, daß ich etwas geleistet habe, was die Blinde des Mannes auf mich lenkte!“ Wie gebrochen lag er auf dem Stuhl. Mit zitternden Knien fiel Renate hin zu ihm.

„Glaube das nicht von dir!“

Er schüttelte abweisend den Kopf. „Der Beweis dafür ist da. Meine Erfindung arbeitet nicht, sie legt die neue Walzenstraße brach, alles ist vergebens!“

In dem Wunsche, irgend etwas zu sagen, das ihm sein Selbstbewußtsein wiedergeben sollte, rief Renate:

„Hier, nimm meine Hand! Sie ist die deine geblieben, ich kann dir rein ins Auge schauen, nichts ist gewesen, daß du nicht wissen durftest, selbst nicht in den trübsten Tagen meines Lebens.“

Als er starr, wie leblos sitzen blieb, fuhr sie hastig fort:

„Gib mir deine Zeichnungen. Vielleicht finde ich etwas, irgend einen Weg.“

Er machte keine Anstalten, ihrem Wunsche nachzukommen. Renate zog die Schubladen auf. Sie hatte nicht nötig, lange zu suchen. Die knisternden Papiere, die Durchschläge der Zeichnungen die Otto wieder nach Hause gebracht hatte, lagen sorgfältig umschlossen von einem blauen Deckel. Sie trat an den Tisch, die Blätter zitterten in ihrer Hand. Nichts von dem, was sich hier in traurigen, ineinanderlaufenden Linien zeigte, nichts von dem, was die Zahlen, die Buchstaben bedeuten sollten, die sie hier fand, wurde ihr klar.

(Fortsetzung folgt.)

ach Ver-
ten Male
ten und
festgelegt.
Dienst-
ficht
fichtlich
zeitung"
preuß-
ge, die
auf die
nt; es
Deutsch-
e Volks-
sprach.
Schriftl.)
gegen die
da für
einen
Zu-
wurde
Teil der
Ent-
erung
er be-
gewiesen
ung.
ing West-
Bevölk-
Früh-
die Zeit
werden.
ung der
egenante
die Kom-
schen-
fopf-
n dieser
ht einge-
an aus-
fchpfund
zeugnisse
die West-
Zentner
find
1 1/2 Mil-
aus den
dammern
und
kommen
nischen
fonstige
drift. 46,
die Auf-
ständigen
heine zur
dem Er-
Juli 12
vom 14
schaftung
identen
ten, nach
artoffeln
ders zu-
der der
erlaubnis
Schiffen
ständigen
Landes-
ref. Wer
Befallen
Es ist
niger
e, was
Wie
ternden
indung
nfrage
sagen,
sollte,
eine
chauen,
urksteft,
ebens."
fuhr sie
leleicht
Bunche
en auf.
Die
der
gebracht
einem
Blätter
was
Linien
t, die
fand,
igt.)

an andere Personen gegen Entgelt ab-
gekauft einer Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten
oder einer Geldstrafe bis zu 1500 Mark."

Genennung. Eisenbahnpraktikant Adolf
Germann wurde zum Gütervorsteher ernannt.

Deutsch-demokratische Partei. Am Sonn-
tag, den 16. August, abends 10 Uhr, veranstaltete
die Ortsgruppe Sondern-Schweicheln im Restau-
rant "Zur Wilhelmshöhe" einen Unterhaltungs-
abend, zu dem die Mitglieder der Bezirksgruppe
freundschaftlich eingeladen sind. Das Pro-
gramm für den Abend liegt im Parteibüro,
Hofstraße 4, aus, woselbst auch Einladungen zu
haben sind.

Weitere Eisenbahntarifserhöhungen. Nach
der Meldung des Wolffschen Telegraphenbüros
sind weitere erhebliche Erhöhungen der Personen-
tarife auch der Frachtpreise bevor. Die finanzielle
Lage ist bei allen Eisenbahnen jetzt außer-
ordentlich hoch. Die Hauptgründe sind besonders
das dauernd steigende Preise der Kohlen und der
Eisenbahnmateriale, ferner die hohen Löhne und Gehäl-
ter. Die Eisenbahnen müssen wegen der außer-
gewöhnlichen Erhöhung der Tarife eintreten lassen.
den Verlust auszugleichen. Wollte man die
tarife so hoch hinaufsetzen, wie es erforderlich
wäre, um den Verlust in vollem Umfang auszu-
gleichen, so würde bei allen beteiligten Eisenbah-
nen im Durchschnitt Erhöhungen der jetzigen Ta-
re um hundert Prozent nötig sein. Um eine
größte Mehrbelastung von Handel und Ver-
kehr möglichst zu vermeiden und in der Hoffnung,
mit dem Eintritt ruhigerer Verhältnisse
Wendung der augenblicklichen Lage eintritt,
wünscht die Erhöhung nicht in diesem vollen
Umfange in Aussicht genommen werden. Ueber
Durchführung der Erhöhungen schweben noch
Überlegungen. Unter den Vertretern aller be-
teiligten Regierungen herrscht über die grundsätz-
liche Notwendigkeit der Tarifserhöhung und ihre
möglichst beschleunigte Durchführung völlige
Einstimmigkeit.

**Der Reichsverband deutscher Zigarrenher-
steller.** G. V. sind bereits 1500 Zigarrenfabrikanten
angehört. Auf der kürzlich in Bremen stattge-
habten Mitgliederversammlung wurde ein vorläufi-
ger Ausschuß gewählt, in dem alle Produktions-
betriebe, Groß-, Mittel- und Kleinindustrie
gleichmäßig vertreten sind. Vorsitzender des Ver-
bandes ist Herr Richard Böckelmann,
Hersfeld. Die Geschäftsführung hat vorläufig
Verwaltungsrat Herr Jacobst übernommen.

**Amerika beschlagnahmte für 327 Millionen
das deutsche Eigentum.** Der Bericht des Ver-
trages des fremden Eigentums in den Vereinig-
ten Staaten enthält ein überreiches Material der
deutschen Kapital- und Wirtschaftsbeziehungen
in Union vor dem Kriege. Während des Krieges
wurden 27 774 Beschlagnahmefälle mit einem schät-
zungsweise Wert von 503 Millionen Dollar zu-
geordnet. Darunter entfallen 17 339 Beschlag-
nahmen im Werte von 327 Millionen Dollars auf
deutsche Nationalität. Diese und ähnliche
Angaben werden jetzt aus den Veröffentlichungen der
Handelsstelle des Auswärtigen Amtes be-
kannt.

Der Waffengebrauch der Polizeibeamten.
In besonderen zeitigen Schwierigkeiten des poli-
zeilichen Sicherheitsdienstes Rechnung tragend,
hat nunmehr der Minister des Innern den Poli-
zeibeamten das Recht verliehen, auch gegen Perso-
nen, die sich ihrer Festnahme durch Flucht entziehen
sollen, gemäß den schon immer bestehenden In-
struktionen der militärischen Patrouillen von der
Gebrauch zu machen, sofern diese den
"Halt!" oder "Stehenbleiben!" nicht sofort
sagen.

Ein betrübtes Gesicht machte ein Einwohner
der Nachbarnstadt Bielefeld, dem vorgefunden auf
hiesigen Bahnhofe 12 Pfd. Rindfleisch, 6 Pfd.
Schmalz und 5 Mettwürste, die er zusammengekauft
hatte, abgenommen wurden. Das Rindfleisch
wurde bereits gestern mittag in die Kasse der
Kasse, als schätzungsweise Beigabe zum Weiß-
brot. Die anderen Waren wurden dem Lebens-
mittelamt überwiesen.

Amtsannahme. In der Nacht vom Sonn-
tag zum Montag (nach Mitternacht) wurden die
Wohner des Lübbertors durch starken Sturm ge-
zittert. Der Stadtverordnete D. hatte ein des Weges
kommendes Fahrzeug, das in der mond hellen
Nacht ohne Laterne fuhr, angehalten und, als der
Fahrer nicht sofort dem Anruf folgen wollte, durch
Schüsse gezwungen, wie: "Wenn Sie nicht sofort halten,
schreie ich Sie mit dem Wagen in die Wälle".
Der hinzukommende Polizeibeamte forderte
Gemannte dann auf, den Namen des Fuhr-
mannes festzustellen, und die Beamten
ließen dieser Aufforderung nach und in
der Folgezeit der Nachgiebig-
keit auch wirklich Folge. Die ganze Szene
spielte sich unter großem Lärm ab. Bei der Hellig-
keit, die in der fraglichen Nacht herrschte, lag nicht
geringste Veranlassung vor, von dem Fuhr-
mann eine Beleuchtung des Wagens zu ver-
langen. Sodann aber müssen wir unserer größten
Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß die
unten sich veranlaßt haben, dem Befehle —
"nur so war der Ton des D. aufzufassen —
nicht nachzukommen. Durch ein derartiges
Verhalten auf die Annahme eines Nichtbeachtens
in keinerlei Vorgesetztenverhältnis zu den
Polizeibeamten steht, wird das Ansehen der Schutz-

mannschaft beeinträchtigt, und es werden Zu-
stände geschaffen, wie sie in einem geordneten
Rechtsstaate unter keinen Umständen geduldet wer-
den dürfen. Wie wir hören, ist gegen D. Anzeige
wegen Annahme einer amtlichen Gewalt und
ruhestörender Lärms erstattet.

**Eine erfolgreiche Woche in Beschlagnahme
von Lebensmitteln und Waren des Kettenhandels**
durch die Polizei war die vergangene. Es wurden
in ihr 185 Pfund Margarine, 15 Pfund Zucker,
20 Pfund Salz, 12 Pfund Grütze, 19 Pfund Mehl,
48 Pfund Bohnen, 50 Pfund Kartoffeln, 2 Kilogr.
Butter, 11 Kille Zigarren, 7 1/2 Kille Zigaretten
beschlaggenommen. Sämtliche Lebensmittel wurden,
wie immer, sofort dem Lebensmittelamt zugeführt.

Preußens neue Landgemeindeordnung.
Diese Landgemeindeordnung lehnt sich in ihren
Grundzügen an den Entwurf der neuen Städteordnung
an. Also ein Maß von einheitlichen Rechten und Frei-
heiten, wie wir sie im Westen bisher bei den Preußen
nicht gekannt haben, soll auch den Landgemeinden zu-
teil werden. Um nicht zu wiederholen, verweisen wir
auf unseren Artikel "Die neue Städteordnung". Die
selbständigen Gutsbezirke werden beibehalten.

Das Gemeindeverwaltungsverfahren ist durch
den Wahlrecht besetzt jeder Landtagswähler
und Wähler, die 1/4 Jahr in der Gemeinde wohnhaft
sind. Diese "Gemeindeangehörigen" wählen nach den
Grundzügen des Landtagswahlrechts die Gemeindever-
tretung auf die Dauer von drei Jahren. Jede Gemeinde-
vertretung muß wenigstens sechs Mitglieder haben. Auf
je 1000 Einwohner kann diese Zahl um ein Mitglied
erhöht werden, wenn dies durch Ortsstatut bestimmt
wird. Eine Höchstgrenze für die Zahl der Gemeinde-
verordneten ist nicht vorgeschrieben. Alle bisherigen Be-
schränkungen der Wahlbarkeit sind aufgehoben. 3. V.
kommen in Zukunft auch Vater und Sohn, sowie Brüder
der Gemeindevertretung gleichzeitig angehören. Die
Verhandlungen sind öffentlich. Die Amtmänner und
Beigeordneten müssen auch dann eingeladen werden,
wenn sie keine gewählten Mitglieder sind; sie können
jeder Sitzung mit beratender Stimme beiwohnen. Ab-
gesehen von den regelmäßigen Versammlungen muß die
Einberufung erfolgen, wenn 1/4 der Gemeindeverordneten
dies beim Vorsteher beantragt. Zur Beschlußfähigkeit
sind in der Regel die Hälfte der Gemeindevertreter er-
forderlich; in besonderen Fällen können es auch weniger
sein. In Gemeinden, die weniger als 40 stimmberech-
tigte Einwohner haben, fällt die Gemeindevertretung
fort, und alle ihre Rechte gehen auf die Gemeindever-
sammlung über.

Der ehrenamtliche Vorsteher und die Schöffen (Stell-
vertreter) werden auf sechs Jahre aus der Zahl der
Gemeindeangehörigen gewählt. Für ehrenamtliche Tätig-
keit wird, abgesehen von Erstattung hohem Auslagen,
keine Vergütung gezahlt; jedoch kann dem Gemeinde-
vorsteher für seine Verwaltung eine, im billigen Ver-
hältnis stehende Entschädigung gewährt werden. Solche
Gemeinden, die einen eigenen Amtsbereich bilden, dür-
fen Hauptamtliche, also besoldete Gemeindeverwalter auf
12 Jahre wählen. Das gleiche gilt von den Amtmännern
und Schöffen.

Den künftigen Gemeindevorsteher werden nach § 74
große Befugnisse und Pflichten zuteil. Er ist nicht nur
der Repräsentant der Gemeinde, sondern auch verant-
wortlich für die ordnungsmäßige und gezielte Ver-
waltung aller Gemeindeangelegenheiten.

Amtsverbände bestehen aus einer oder mehreren
Gemeinden. Die Bildung der Amtsverbände erfolgt zum
ersten Male nach Anhörung der Kreis-, Bezirks- und
Provinzialausschüsse, durch den Minister des Innern.
Den Amtsverbänden untersteht die Polizeiverwaltung ihres
Bezirks; sie sind berechtigt, die Geschäfte der ihnen an-
geordneten Gemeinden ganz oder teilweise auf Antrag
oder auf Anordnung der Aufsichtsbehörde zu führen.
Erhebung von Steuern und Steuern, sogar indirekten
Steuern, ist dem Amte gestattet. Die Amtsversammlung
muß mindestens zwölf Mitglieder haben, die nach der
Verhältnismäßigkeit aus den zum Amte gehörenden Ge-
meinden gewählt werden. Zum Mitglied der Amts-
versammlung kann jeder gewählt werden, der zum Ge-
meindeverordneten wählbar ist.

Zum Amtmann muß eine in der Gemeindeverwal-
tung erfahrene Persönlichkeit auf 12 Jahre gewählt
werden. Falls notwendig, können auch Hauptamtliche
Schöffen bestellt werden.

Allen Beschäftigten, die dem Staatswohl und dem Ge-
meindeinteresse entgegenstehen, soll der Gemeindevorsteher
die Aufsichtsbefugnisse. Die Aufsichtsbefugnisse (Kreis-
ausschuß) muß eingreifen, wenn sie die Überzeugung
gewonnen hat, daß die Verwaltung der Gemeinde sich
nicht in geordnetem Gange befindet. Ein gültige Ver-
handlungen erfolglos, dann kann im Einvernehmen mit
dem Bezirksausschuß der Landrat die erforderlichen Maß-
nahmen zur ordentlichen Verwaltung treffen. Auf Be-
schluß des Staatsministeriums kann eine Gemeindever-
tretung aufgelöst und innerhalb drei Monaten neu ge-
wählt werden.

Ami Gohfeld-Mennighüffen.

a. Löhne. 12. August. Eisenbahnassistent
Hermann Renken wurde von Löhne nach Verden
und Unterassistent Rudolf Rucht von hier nach
Helsen versetzt.

a. Löhne. 12. August. Zu den gestern bereits
gemeldeten Einbrüchen in den Kirchen in Mahnen
und Löhne erfahren wir noch, daß in beiden Fäl-
len sehr starke Mordlichkeit mit dem feineren Teil
der Münsterkirche in Herford dem geschehenen Ein-
bruch vorliegt, der bisher noch nicht aufgeklärt ist.
In Mahnen ist der Einbruch anscheinend bereits
Mitte der vergangenen Woche geschehen, indessen
erst am Sonnabend entdeckt worden, da die Rein-
machefrau ein paar Tage von ihrer Tochter ver-
treten wurde und diese annahm, die fehlenden
Decken seien von ihrer Mutter zum Reinigen ent-
fernt worden. In diesem Falle sind eine grüne
Decke und zwei weisse kleine Abendmahlsdecken
entwendet worden, sämtlich außerordentlich wert-
volle Stücke, doch liegt der Wert hauptsächlich in
den Verzierungungen. — In der Löhner Kirche ist der
Diebstahl durch Einsteigen in ein Kirchenfenster,

und zwar allem Anschein nach in der Nacht zum
Freitag ausgeführt worden, da am Freitag, als
man dem Diebstahl entdeckte, das Gras vor dem
Fenster sich noch nicht wieder aufrichtet hatte.
Hier sind die Diebe sehr sorgfältig zu Werke ge-
gangen: die leinenen Decken haben sie ganz mit-
genommen, von andern wiederum nur das Futter
oder das Tuch, nachdem sie die Stickerien abge-
rennt. Hier sind ihnen eine ganze Anzahl von
Decken zum Opfer gefallen, da die Kirchengemeinde
im Besitz von Decken in allen liturgischen
Farben war. Der Wert beziffert sich auf Tausende
von Mark. Von dem Altarteppich hat man
ebenfalls fein säuberlich das Futter abgetrennt.
Ganz zweifellos ist es nur auf die Stoffe abge-
sehen gewesen, da von den gottesdienstlichen Ge-
räten kein einziges Stück abhanden gekommen ist.
Die Stücke, bei denen es sich größtenteils um Stif-
tungen handelte, sind für die betroffenen Gemein-
den 3. J. unerlässlich und allgemein ist der Wunsch
reg, daß es der Polizei gelingen möge, die Diebe,
die keinerlei Scheu vor der Heiligkeit des Ortes
kannten, festzunehmen.

Stadt Bünde.

Bünde. 12. August. In den letzten Tagen wur-
den 11. "Bünder Tagebl." 6 Personen aus Bünde,
Spradow und Südlengern verhaftet, wodurch die
Tabak- und Zigarrendiebstahl der letzten Zeit bei
den Firmen Müller-Bremen (Wertheimer Schrö-
der), Steinmeier u. Wellensief, Ernst Erdbrügger,
Gebr. Hoffbauer, Krüger u. Blumenau, Hempel-
mann u. Schaefer und Gebr. Rosenwald ihre Auf-
klärung gefunden haben. Die Verhaftung von
weiteren 7 Personen steht bevor. Es handelt sich
um ein organisiertes Spitzbuben- und Schieber-
komplot, welches die gestohlenen Rohstoffe an-
scheinend hier verarbeitet und teils als Tabak,
teils als Zigarren "verschoben". Von dem Diebes-
gut wurden Teile noch vorgefunden, der größte
Teil ist verschwinden. Das Ermittlungsverfah-
ren ist noch nicht abgeschlossen. Die Vermutung,
daß an den Einbrüchen auswärtige Personen be-
teiligt wären, ist durch die Untersuchung wider-
legt. Personen, mit den Fabrikeinrichtungen aufs
genaueste vertraut und die anscheinend ehrlieh
durchs Leben gingen, sind in der Angelegenheit
verhaftet.

Nahden. 12. August. (Tödlicher Unglücksfall.)
Beim Abladen von Langholz auf der Bahn verun-
glückte gestern der 23jährige Arbeiter Rohmeier
von Stellerloß. Gleich nach der Einlieferung im
Amtspflegerhaus starb der Verunglückte.

Heineberg. (R. Lübbecke). 12. August. (Unterm
Rad.) Von einem schweren Unglücksfall wurde
der Kolon Heinrich Kussler Nr. 11 hierberichtet.
Beim Holzfahren geriet K. an einer stiel-
len Wegstrecke in den Verge unter die Räder. Die
Verletzungen waren so schwer, daß er an deren
Folgen einige Stunden später verstarb.

**Aus Nachbarschaft und
aller Welt.**

Witten. 11. Aug. Am 9. August nachmittags 9.30
Uhr fuhr auf dem Bahnhof der Postzug 6220, vermutlich
infolge vorzeitigen Vorziehens zum Rangieren, dem ein-
fahrenden Güterzug 6001 in die Fronte. Bei dem Zu-
sammenstoß wurden drei Militärpersonen getötet, zwei
schwer und drei leicht verletzt. Der Materialschaden ist
erheblich. Es entgleiten eine Lokomotive und 6 Wagen.
Wenn die Schuld an dem Unfall beizumessen ist, wird die
sorgfältig eingeleitete Untersuchung ergeben.

Witten. 12. August. Gestern vormittag
wurden zwei Angestellte des Eisenwerks "Union"
in der Waldburgstraße von zwei jungen Burken
überfallen. Dem einen der Angestellten wurden
127 000 M. Rohngelder geraubt. Die Täter gaben
auf die sie verfolgenden Angestellten Scharschüsse
ab, trotzdem gelang es, einen von ihnen festzu-
nehmen.

h3. Köln. 13. August. In einem Schuppen des
Nachkampfmitteldepots Köln-Ralf entstand gestern
nachmittags Großfeuer. Durch die fortwährend
einander folgenden Explosionen wurden zahlreiche
Personen getötet. Bis zum Nachmittag wurden
11 Leichen geborgen, weitere Tote sollen noch
unter den Trümmern liegen. Unter den Opfern
befinden sich auch jene englische Soldaten, die dort
Wache standen. Wahrscheinlich ist das Feuer durch
Selbstentzündung dort lagernder hochexplosiver
Stoffe entstanden. Der angerichtete Schaden ist
sehr groß.

bb. Berlin. 13. August. Das "B. L." meldet
aus Dresden: In Ritzau kam es gestern zu großen
Lebensmitteldemonstrationen, an denen sich aus-
der Arbeitererschaft der Umgebungen der Stadt. Aus
der Mitte der Demonstration wurde eine Abord-
nung nach Dresden an das Wirtschaftsmini-
sterium entsandt.

bb. Berlin. 13. August. Der "Volkswagen"
meldet aus Danzig: Aus einem Schuppen wurde
ein Sad gestohlen, in dem sich etwa 200 deutsche
Kriegsflaggen befanden, die von einem deutschen
Kriegsschiff nach Kiel mitgenommen werden sollten.
Arbeiter tauchten die gestohlenen Flaggen
auf dem im Hafen liegenden englischen Kreuzern
gegen Tabak, Zigaretten und Seife ein.

Witten. 11. Aug. In der Filiale der Dresdener
Bank, Landsberger Straße 100, wurden in der Zeit von
Sonnabend bis heute morgen aus einem erbrochenen

Tresor 95 000 Mark bares Geld und für mehrere 100 000
Mark Wertpapiere entwendet.

Witten. 12. August. Heute vormittag wurden
in der Kieler Reichswerft durch Explosion auf
einem Minenpahn 8 Personen getötet und 4 ver-
letzt. Durch den gewaltigen Luftdruck wurden bis
weit in die Stadt hinein zahllose Fensterscheiben
zertrümmert.

Witten. 12. August. Ein Doppel-
mord wurde in der Nacht zum 8. August verübt. Man
sah in seiner Wohnung den Eigentümer Johann Dieb-
recht und seine Frau erschossen auf. Die Tochter war
durch Schüsse schwer verletzt. Sie hatte noch die Kraft
sich zu einem Nachbarn zu retten, wodurch die Mörder
an der Ausführung des geplanten Mordes verhindert
wurden. Die Tochter wehrte sich mit der Feigabel. Es
ist also anzunehmen, daß er einen der Verbrecher ver-
letzte. Als Mörder kommen zwei Personen in Frage.

Witten. 12. August. 9. Aug. Friedrich Baileff und
Steenbecke bei Rille explodierten gestern ein Minenlager.
Drei Tote und etwa zwanzig Verwundete, darunter auch
einige deutsche Kriegsgefangene.

Witten. 12. August. Bei Böhlingen wurden in
der Nacht vom Freitag zum Sonnabend zwei Männer
durch die schweizerischen Grenzschützen angeschossen.
Einer war sofort tot, der andere wurde schwer verletzt,
so daß er bald darauf starb. Die Leute waren offenbar
in der Schweiz, um Stumpen zu holen und befanden
sich bereits auf deutschem Gebiet, als auf sie geschossen
wurde. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Verantwortlich für den Textteil: Erich A. Masch,
für den Anzeigenteil: G. Bese, beide in Herford.

Bekanntmachung.
Die Vertrags- und Höchstpreise für inländisches Gemüse
sind nach Mitteilung der Westfälischen Provinzialgemüse-
stelle abgeändert. Vom 9. August ab gelten für nach-
folgende Gemüsearten nachstehende Preise:

Gemüseart	Erzeugerpreis je 100 Stk.	Großhandl. je 100 Stk.	Kleinhandl. je 100 Stk.
Möhren ohne Kraut	6.3	8.3	11.3
Kohlrabi	4.3	5.3	7.3
Weißkohl	5.3	7.3	10.3
Wirsing	7.3	9.3	12.3

Herford, den 12. August 1919.

Der Kreis-Ausschuß, Abt. Kriegswirtschaft.

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe
dürfen vom 16. August 1919 ab bis auf weiteres
aus ihren selbstgebaute Früchten zur Ernährung
der Selbstversorger auf den Kopf
1. an Brotgetreide monatlich zwölf Kilogramm,
2. an Gerste monatlich fünf Kilogramm
verbrauchen.
Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe,
deren Zuchttauen gedeckt sind und die dem
Kommunalverbande (Kreisortstelle Herford) dies
angezeigt haben, dürfen vom 16. August 1919
ab aus ihrer selbstgebaute Gerste an die Zuchttauen
zwei Zentner für den Kopf verfüttern.
Herford, den 11. August 1919.
Der Kreis-Ausschuß.

Getreideablieferung.
Das im Stadtkreis Herford angebaute
Brotgetreide, wie Roggen und Weizen, kann in
der Mühle Bexten Nachf., Gerste bei Gustav
Strathmann, Eberdissenstraße 44, abgeliefert
werden.
Die Höchstpreise sind folgende:
Roggen M. 41.— für den Doppelzentner
Weizen " 46.— " " "
Gerste " 41.— " " "
Die zu liefernde Menge in Hafer hat sich die
Reichsgetreidestelle vorbehalten und wird Näheres
hierüber noch bekanntgegeben.
Herford, den 13. August 1919.
Gustav Strathmann,
Kommissionär der Reichsgetreidestelle.

Erwerbslosen-Unterstützungen
werden
Freitag, 15. Aug. 1919, von vorm. 8—12 1/2 Uhr
ausgezahlt und zwar:
Zahlungsliste Nr. 1 —1600 am Schalter 2
Zahlungsliste Nr. 1601 u. darüber Schalter 3
Zahlungsliste B Nr. 1—200 am Schalter 3
An anderen Tagen findet keine Auszah-
lung der Unterstützungen statt, mit Ausnahme
an diejenigen, welche auswärts die Arbeit
aufnehmen.
Außer der Einzahlung von Steuern und Schul-
geldern können an diesem Tage keine Kassengeschäfte
erledigt werden.
Herford, den 12. August 1919.
Kämmereikasse.

Delkrüge 3—25
Liter
Inhalt.
Chr. Röckemann.
Prima Sumatra-Deck
wird gesucht im Tausch gegen Brasil- oder
Java-Einlage. Offerten an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung unter Nr. 1033 b.

Tierarzt Dr. Ocker
Von der Reise zurück.
Gehrenberg 32 (Seifen-Mühle) Fernruf 29.

Spiel-Vereinigung.
Am Donnerstag Abend, pünktlich 8 Uhr
findet bei Delius, Bergedorf, eine

Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Innere Vereinsangelegenheiten, Reorganisation, Verschiedenes.
2. Sammlungen und pflanzliche Mitglieder, mit Ausnahme der
Jugendlichen bis zu 17 Jahren, werden dringend um ihre
Erscheinung gebeten. — Neue Mitglieder sind willkommen. — Für
die Jugendlichen findet demnächst eine besondere Versammlung
statt.
Fr. Silberhorn,
I. Vorsitzender.

Zuschneide-Kursus.
Gründliche Berufs-Ausbildung im Schnittzeichnen und
Zuschneiden sämtlicher Damen- und Kindergarben, Ko-
stüme, Jacken, Mäntel usw.
Beginn eines neuen Kurses am 15. August 1919.
Anmeldungen in der Münster'schen Gewerbeschule
Bäckerstraße 11 I durch die Leiterin
Gertrud Schaefer.

Damenhüte Filz u.
Velour
werden nach den
neuesten Formen
umgepresst.
— Schnelle Lieferung zugesichert. —
F. W. Pankoke.

Konsum-Verein Herford und Umgegend
E. G. m. b. H.
Wir bitten unsere werten Mitglieder in ihrem
eigenen Interesse dringend, die **Abchnitte für
Feinseife** für den Monat Oktober umgehend in
den Verkaufsstellen gegen Quittung abzugeben.
Mitglieder, die ihre Abchnitte nicht abgeben,
können bei Belieferung mit Feinseife und Kernseife
nicht berücksichtigt werden. Der Vorstand.

Empfehle:
Leinöl-Firnis
per Liter 24 Mk.
Glaseröl, weiss,
Glanzöl, unter Farbe hochglänzend.
Malerleim, bezugscheinfrei;
fernert:
Matt-, Wood-, Stein-, Copal u. Weißlacke.
Lack-, Farben- u. Firnis-Handlung
Herford
Wilhelm Schüller, Walterstr. 56.

Achtung.

1000 Mk. Belohnung
demjenigen, der mir die Täter, die mir in der
Nacht vom 11. bis 12. August
zwei Pferde entwendet,
haben, namhaft machen kann.
Abzeichen: braune Stute, mittelgroß, copiert,
weißer Hinterfuß und weißer Stirnband; desgleichen
braune Stute, mittelgroß, mit langem Schweif u.
langer Mähne, E. 6 1/2 Brand-Markte.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Schelmeyer, Domäne Coverden,
Fernspr.: Hess.-Oldendorf 27.

Tipographie (gesetzlich geschützt) ist ein
bewährtes
Blutreinigungsmittel.
Zeugnis: Durch schlechtes Blut bekam ich Nervenlähmung
und zweimal einen Schlaganfall, wodurch meine ganze linke
Seite gelähmt wurde. Bereits nach Verbrauch von 3 Dosen
Tipographie verlor sich dieser Zustand ganz erheblich, so daß
ich mein Bein und meinen Arm wieder bewegen und ziemlich
gut gehen kann. Beobachtet habe ich auch, daß meinen Kör-
per eine allgemeine Wärme durchflutet, was früher nicht der
Fall war. Erleichtert mich ich sagen, daß ich mit dem Erfolg
sehr zufrieden bin und Ihre Tipographie sehr warmem em-
pfehlen kann.
Berlin, 27. Januar 1912.
J. Tuscher.
Dieser Tee ist erfolgreich bei Nerven-, Rheumatismus,
Augenübel, Skrofulosität, Arterienverkalkung, Hartleibigkeit,
Epilepsie, Tuberkulose, Lähmungen und Schlaganfällen.
Ein Paket Mark 3.—, Porto extra, bei 6 Paketen und
darüber portofrei. Nur echt zu beziehen gegen Nachnahme von:
Thüringer Teefabrik Hermann A. Müller
Schmiedefeld, Thür., Kreis Schleusingen.

Lichtspielhaus
„Wittkind“
Wenn ein Weib
den Weg
verliert.
Der gelbe Tod.
Pax aeterna.

Stadt-Theater, Herford.
Direktion: Wilh. Tholen.
Fernruf 873.
Donnerstag, 14. August,
abends 8 Uhr:
Großer Operetten-Abend bei
vollem Orchester.
Chen- und Benefiz-Abend
für Herrn R. Th. Gottlinger!

**„Unter der
blühenden Linde!“**
Operette in 3 Akten von
Fr. Gellert.
— Operettenpreise. —
Freitag, den 15. August,
abends 8 Uhr:
Zweiter Klassiker-Abend zu
kleinen Preisen:
„Kadale u. Liebe.“
Ein bürgerliches Schauspiel
von Friedr. von Schiller.
In der Hauptrolle:
Frau Dora Tholen, Fr. Lotte
Niden, Frau E. Nolte, Herr
Dir. Tholen, Herr Blagge Platen,
Herr Nolte, Herr Gottlinger.
Preise der Plätze im Vorder-
saal bei Korklamp:
Sprengel M. 3.—, 1. Parterre
M. 2.—, 2. Parterre M. 1.—,
An der Abendkasse 50 Pfg.
Ausverkauf.
In Vorbereitung der größte
Operetten-Schlagerei. Gegenwart:
Hannerle u. Schubert.
Fortsetzung v. „Dreimäderhause“.

Gesangverein Einigkeit.
Morgen Donnerstag,
abends 8 1/2 Uhr
Gesangsstunde
im Vereinslokal, Fr. Brinkmann
Rektor.
Herforder
Schwimm-
Verein.
E. B.
Heute Abend 7 Uhr:
Kahnfahrt.
Der Vorstand.
Lehrer-Verein.
Sonntag, 16. August,
4 Uhr bei Möhle.
„Die Volkshochschule“.
Der Vorstand.
Restaurant Wilhelmshöhe.
W. Seibel.
Heute, Mittwoch, ab. 6 1/2 Uhr:
Unterhaltungs-Konzert.
Musik: Verstärkte Hauskapelle.
Streichmusik.
Eintritt 50 P.

**Herforder
Schwimm-
Verein.**
E. B.
Heute Abend 7 Uhr:
Kahnfahrt.
Der Vorstand.
Lehrer-Verein.
Sonntag, 16. August,
4 Uhr bei Möhle.
„Die Volkshochschule“.
Der Vorstand.
Restaurant Wilhelmshöhe.
W. Seibel.
Heute, Mittwoch, ab. 6 1/2 Uhr:
Unterhaltungs-Konzert.
Musik: Verstärkte Hauskapelle.
Streichmusik.
Eintritt 50 P.

**Herforder
Schwimm-
Verein.**
E. B.
Heute Abend 7 Uhr:
Kahnfahrt.
Der Vorstand.
Lehrer-Verein.
Sonntag, 16. August,
4 Uhr bei Möhle.
„Die Volkshochschule“.
Der Vorstand.
Restaurant Wilhelmshöhe.
W. Seibel.
Heute, Mittwoch, ab. 6 1/2 Uhr:
Unterhaltungs-Konzert.
Musik: Verstärkte Hauskapelle.
Streichmusik.
Eintritt 50 P.

**Herforder
Schwimm-
Verein.**
E. B.
Heute Abend 7 Uhr:
Kahnfahrt.
Der Vorstand.
Lehrer-Verein.
Sonntag, 16. August,
4 Uhr bei Möhle.
„Die Volkshochschule“.
Der Vorstand.
Restaurant Wilhelmshöhe.
W. Seibel.
Heute, Mittwoch, ab. 6 1/2 Uhr:
Unterhaltungs-Konzert.
Musik: Verstärkte Hauskapelle.
Streichmusik.
Eintritt 50 P.

Brotgetreide
in mahlbar trockener Qualität kann jeder-
zeit angeliefert werden.
Oberbehrer Mühlenwerke
Kippler & Co., Löhne i. W.

Verding.
Die
Tischler, Schlosser, Maler- und Glaserarbeiten
zum Schulneubau in Sundern sollen vergeben werden.
Angebote sind bis
Dienstag, den 19. ds. Mts., vorm. 10 Uhr
im Amtshaus Zimmer Nr. 2 abzugeben, woselbst auch die zur
Verdingung gehörigen Unterlagen zur Einsicht offen liegen.
Herford, den 12. August 1919.
Der Ehrenamtmann
J. B.
Der Beigeordnete:
Rolf.

Achtung.
Schleife täglich
Haarmaschinen, Rasierklin-
gen, Scheren, Schlacht-
Tische, Taschen- und
Rasiermesser,
auch sonst jegliche Reparatur, die
in mein Fach fällt.
Garantie für Schnitt.
Saubere Arbeit.
Billigste Bezugsquelle
für sämtl. Solinger Stahlwaren
Herforder Schleiferei,
Rennstraße 17.

Waschanstalt
Carl Rosenkranz
Salzstraße 28
Fernsprecher 449.
Spezial-Wäscherei
und Plätterei feiner
Damen- u. Herrenwäsche
Nasswäsche — Gardinen-
spannerel
Eigene Rasenbleiche.
Werkstatt
für künstlerische Reklame
M. KÜSSNER
Herford i. W., Hermannstr. 33
Anfertigung von
Firmen-Schildern / Schriften
Spezialität:
Glasschilder
in Hochglanz- und
Matt-Vergoldung
Gedenktafeln
für Gefallene,
Glasbuchstaben,
Metallbuchstaben,
Plakate
für Schaufensterreklame.

Reparaturen
an Schreibmaschinen
aller Systeme
werden schnell und sachgemäß
ausgeführt.
E. Stillemeier, Radewigstr. 10
Fernsprecher 297 (Postbaum).
Achtung!
Ich zahle für
Misch- u. Schlachtziegen
hiesig die allerhöchsten Preise.
W. Spanier, Eisgraben
Telefon 429.

**Wagen-
Lackieranstalt**
Wilh. Sperber
Kirchgasse 2.
Autos, Bugus- und
Geschäftswagen
werden in allen Ausführungen
lackiert.
Matratzen
für jede Bettstelle wasserd.,
liefert direkt an Privats
Bielefelder Matratzenfabrik
F. Mertens.
(Genaueres Maß nehmen)
Eine Bandfäße
(90 cm Rollenbreite)
eine Bandfäße
(70 cm Rollenbreite)
kombiniert mit Fräse, Kreisfäße
und Langlochbohrmaschine, und
eine kleine Bandfäße
zu verkaufen.
Sufemann & Goretzky
Engerstraße 21.

**Wagen-
Lackieranstalt**
Wilh. Sperber
Kirchgasse 2.
Autos, Bugus- und
Geschäftswagen
werden in allen Ausführungen
lackiert.
Matratzen
für jede Bettstelle wasserd.,
liefert direkt an Privats
Bielefelder Matratzenfabrik
F. Mertens.
(Genaueres Maß nehmen)
Eine Bandfäße
(90 cm Rollenbreite)
eine Bandfäße
(70 cm Rollenbreite)
kombiniert mit Fräse, Kreisfäße
und Langlochbohrmaschine, und
eine kleine Bandfäße
zu verkaufen.
Sufemann & Goretzky
Engerstraße 21.

**Wagen-
Lackieranstalt**
Wilh. Sperber
Kirchgasse 2.
Autos, Bugus- und
Geschäftswagen
werden in allen Ausführungen
lackiert.
Matratzen
für jede Bettstelle wasserd.,
liefert direkt an Privats
Bielefelder Matratzenfabrik
F. Mertens.
(Genaueres Maß nehmen)
Eine Bandfäße
(90 cm Rollenbreite)
eine Bandfäße
(70 cm Rollenbreite)
kombiniert mit Fräse, Kreisfäße
und Langlochbohrmaschine, und
eine kleine Bandfäße
zu verkaufen.
Sufemann & Goretzky
Engerstraße 21.

**Wagen-
Lackieranstalt**
Wilh. Sperber
Kirchgasse 2.
Autos, Bugus- und
Geschäftswagen
werden in allen Ausführungen
lackiert.
Matratzen
für jede Bettstelle wasserd.,
liefert direkt an Privats
Bielefelder Matratzenfabrik
F. Mertens.
(Genaueres Maß nehmen)
Eine Bandfäße
(90 cm Rollenbreite)
eine Bandfäße
(70 cm Rollenbreite)
kombiniert mit Fräse, Kreisfäße
und Langlochbohrmaschine, und
eine kleine Bandfäße
zu verkaufen.
Sufemann & Goretzky
Engerstraße 21.

**Wagen-
Lackieranstalt**
Wilh. Sperber
Kirchgasse 2.
Autos, Bugus- und
Geschäftswagen
werden in allen Ausführungen
lackiert.
Matratzen
für jede Bettstelle wasserd.,
liefert direkt an Privats
Bielefelder Matratzenfabrik
F. Mertens.
(Genaueres Maß nehmen)
Eine Bandfäße
(90 cm Rollenbreite)
eine Bandfäße
(70 cm Rollenbreite)
kombiniert mit Fräse, Kreisfäße
und Langlochbohrmaschine, und
eine kleine Bandfäße
zu verkaufen.
Sufemann & Goretzky
Engerstraße 21.

**Wagen-
Lackieranstalt**
Wilh. Sperber
Kirchgasse 2.
Autos, Bugus- und
Geschäftswagen
werden in allen Ausführungen
lackiert.
Matratzen
für jede Bettstelle wasserd.,
liefert direkt an Privats
Bielefelder Matratzenfabrik
F. Mertens.
(Genaueres Maß nehmen)
Eine Bandfäße
(90 cm Rollenbreite)
eine Bandfäße
(70 cm Rollenbreite)
kombiniert mit Fräse, Kreisfäße
und Langlochbohrmaschine, und
eine kleine Bandfäße
zu verkaufen.
Sufemann & Goretzky
Engerstraße 21.

**Wagen-
Lackieranstalt**
Wilh. Sperber
Kirchgasse 2.
Autos, Bugus- und
Geschäftswagen
werden in allen Ausführungen
lackiert.
Matratzen
für jede Bettstelle wasserd.,
liefert direkt an Privats
Bielefelder Matratzenfabrik
F. Mertens.
(Genaueres Maß nehmen)
Eine Bandfäße
(90 cm Rollenbreite)
eine Bandfäße
(70 cm Rollenbreite)
kombiniert mit Fräse, Kreisfäße
und Langlochbohrmaschine, und
eine kleine Bandfäße
zu verkaufen.
Sufemann & Goretzky
Engerstraße 21.

**Wagen-
Lackieranstalt**
Wilh. Sperber
Kirchgasse 2.
Autos, Bugus- und
Geschäftswagen
werden in allen Ausführungen
lackiert.
Matratzen
für jede Bettstelle wasserd.,
liefert direkt an Privats
Bielefelder Matratzenfabrik
F. Mertens.
(Genaueres Maß nehmen)
Eine Bandfäße
(90 cm Rollenbreite)
eine Bandfäße
(70 cm Rollenbreite)
kombiniert mit Fräse, Kreisfäße
und Langlochbohrmaschine, und
eine kleine Bandfäße
zu verkaufen.
Sufemann & Goretzky
Engerstraße 21.

**Wagen-
Lackieranstalt**
Wilh. Sperber
Kirchgasse 2.
Autos, Bugus- und
Geschäftswagen
werden in allen Ausführungen
lackiert.
Matratzen
für jede Bettstelle wasserd.,
liefert direkt an Privats
Bielefelder Matratzenfabrik
F. Mertens.
(Genaueres Maß nehmen)
Eine Bandfäße
(90 cm Rollenbreite)
eine Bandfäße
(70 cm Rollenbreite)
kombiniert mit Fräse, Kreisfäße
und Langlochbohrmaschine, und
eine kleine Bandfäße
zu verkaufen.
Sufemann & Goretzky
Engerstraße 21.

**Wagen-
Lackieranstalt**
Wilh. Sperber
Kirchgasse 2.
Autos, Bugus- und
Geschäftswagen
werden in allen Ausführungen
lackiert.
Matratzen
für jede Bettstelle wasserd.,
liefert direkt an Privats
Bielefelder Matratzenfabrik
F. Mertens.
(Genaueres Maß nehmen)
Eine Bandfäße
(90 cm Rollenbreite)
eine Bandfäße
(70 cm Rollenbreite)
kombiniert mit Fräse, Kreisfäße
und Langlochbohrmaschine, und
eine kleine Bandfäße
zu verkaufen.
Sufemann & Goretzky
Engerstraße 21.

**Wagen-
Lackieranstalt**
Wilh. Sperber
Kirchgasse 2.
Autos, Bugus- und
Geschäftswagen
werden in allen Ausführungen
lackiert.
Matratzen
für jede Bettstelle wasserd.,
liefert direkt an Privats
Bielefelder Matratzenfabrik
F. Mertens.
(Genaueres Maß nehmen)
Eine Bandfäße
(90 cm Rollenbreite)
eine Bandfäße
(70 cm Rollenbreite)
kombiniert mit Fräse, Kreisfäße
und Langlochbohrmaschine, und
eine kleine Bandfäße
zu verkaufen.
Sufemann & Goretzky
Engerstraße 21.

Hallen, Atemrat,
Verschleimung.
Schreibe allen Leidenden, gerne
um, womit ich mich von meis-
nem schwer. Lungem. selbst be-
freite. Heinrich Deike, Wackers-
leben, Prov. Sachsen. Auch bei
Sautaden, Fiechten, Krätze, off-
Beingeschwür. gerne um. Aus-
kunft. Nachkarte erwünscht.

Elektrisches Klavier
umständlicher
billig zu verkaufen.
Näheres bei S. Steffen,
Alter Markt 6.
Gr. Grammophon
mit Einwurf und 35 Platten
billig zu verkaufen.
Müller, Johannisstr. 36.
Leichter, Handtaren
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 1069 b
an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Gutscheine. Dieser Gutscheine wird bei Aufgabe
einer Anzeige in der Abteilung der
„Kleinen Anzeigen“ (Gelegenheits-An- u. Verkäufe, Stellen-
gesuchen und -Angebote, Find- u. Verlust-Anzeigen, Ver-
mietungen, Miet- und Pachtgesuchen, Tiermarkt, Geld, Grund-
stücke und Hypothekennachrichten, vermischten Gesuchen) mit
30 Pfg. in Zahlung genommen. Der Gutschein kann für
Anzeigen jeder Größe in den angegebenen Abtei-
lungen verwendet werden, wenn der entsprechende Nachtrag in
der nachbezahlten wird. — Einsetzung in Briefmarken zulässig.
Für jede Anzeige kann nur ein Gutschein verwendet werden.
Auf Geschäftsangelegenheiten, auf Rechnungen und nicht be-
zahlte Anzeigen findet der Gutschein keine Verrechnung. —
Schluß der Angelegenheiten für die Gutscheineanzeigen
8 Uhr vormittags.
Herforder Zeitung.

Ein Paar neue lange
* Stiefel *
Gr. 29/6, preiswert zu verkaufen.
Näheres Elberfelderstr. 22.
25 Kilo
// Sprit //
haben abzugeben.
Böher & Henning.
Billig habe abzugeben:
Feder-Wagen
ein- und zweifach.
Hermann Schierbaum,
Enger, Brunsstr. 253.
Tafelklavier
wegen Platzmangel billig zu
verkaufen.
Heinr. Stille,
Bismarckstr. Nr. 1.
Freibant (Schlachthof)
Donnerstag nachmittag 3 Uhr.

**Schlafzimmer-
und Küchenmöbel**
Chaiselongues
preiswert
bei
Gerlach, Brüderstraße 11
nachm. 2 bis 6 Uhr.
Größeren Posten gebrauchter
Nähmaschinen
hat abzugeben.
Corsmann,
Nähmaschinenhandl., Göttenstr.

**Schlafzimmer-
und Küchenmöbel**
Chaiselongues
preiswert
bei
Gerlach, Brüderstraße 11
nachm. 2 bis 6 Uhr.
Größeren Posten gebrauchter
Nähmaschinen
hat abzugeben.
Corsmann,
Nähmaschinenhandl., Göttenstr.

**Schlafzimmer-
und Küchenmöbel**
Chaiselongues
preiswert
bei
Gerlach, Brüderstraße 11
nachm. 2 bis 6 Uhr.
Größeren Posten gebrauchter
Nähmaschinen
hat abzugeben.
Corsmann,
Nähmaschinenhandl., Göttenstr.

Spezial-Verfälsch
für Uhren.
Sämtl. Reparaturen über-
nimmt bei solider, sauberer
Ausführung
Richard Wittig
Uhrmacher,
Windenerstr. 28 II.

Freundschaft!
3 lebensfrische j. Leute, 19-21
Jahre, wünschen die Bekantsch.
mit 3 ebenf. j. Damen. Ver-
schwiegenheit Ehrenfache.
Angab., möglichst mit Bild,
welches zurückgef. wird, unter
Nr. 1051 b an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für
sofort gesucht.
Wilhelm Montemann,
Lübbertstraße.
Suche für sofort oder später
ein **Mädchen** für alle Arbeiten
in meinem Geschäftshaus.
Nachfragen unter Nr. 1019 b
in der Geschäftsstelle dieser Ztg.

Morgenmädchen
oder Frau
ge sucht.
Nachfragen unter Nr. 948 b
in der Geschäftsstelle dieser Ztg.
Tüchtige
Verkäuferin
findet in meinem Manufaktur-
Wäsche- u. Kurzwaren-Geschäft
selbständige Stellung.
Angebote unter Nr. 965 b an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Für meinen Haushalt suche ich
möglichst bald ein lauberes und
zuverlässiges **Mädchen** bei
gutem Lohn.
Frau A. Rünberger,
Bügelstraße 11.

17-19-jähriges
Zweitmädchen
per 1. September gesucht.
Franz Stroff, Gehrenberg 2.
Tischler für dauernde Be-
schäftigung gesucht.
Herm. Sch. Redendorf.
Nach
10 Tischler
ge sucht.
Mindener Möbelfabrik,
Carl Dörmann,
Mindener.

Feuerversicherungsgesellschaft.
Sucht allerortsgehörige, Provisions-
Agenten. Anschrift an die
General-Ag. Dortmund,
Bettlerweg 31.

Bekanntmachung.
Mit Rücksicht auf die mit der Einziehung von
Nachnahmen verbundene Mehrleistung u. Ver-
kauf, wird den bahnanstaltlichen Rollfuhrunter-
nehmern vom 1. August ds. Js. ab die Erhebung von
Nachnahmeprovisionen nach folgenden Grundätzen
zugestanden:
1) bei Beträgen von
mehr als 19 M bis zu 500 M 1/2 v. H.
2) bei Beträgen von
mehr als 500 M bis zu 3000 M 1/4 v. H.
3) bei höheren Beträgen 1/8 v. H.
4) mindestens werden erhoben 20 S.
5) bei Berechnung nach den niedrigeren Sätzen
wird mindestens die Gebühr für den höchstbetrag-
ten Posten erhoben.
6) für Nachnahmen bis zu 10 M und für alle in
Geschäftsraum des bahnanstaltl. Rollfuhrunter-
nehmers eingezahlten Nachnahmen wird keine
Provision erhoben.

**Groß-
Firmen!**
Habe Handels-Vertrauen
in
Amerika.
(New York)
Auftrag u. N. B. Nr. 10
an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

**Stahl- und
Metallwaren**
Tüchtiger, bei der ein-
fachen Kundenschaft des Mind.-Mann-
Landes eingeführt
Vertreter
von Stahl- u. Metall- u. Eisen-
Geschäft gesucht. Angebote
an C. Nauff, J. B. Schönmart
Gartenstr. 8.

**Tischler
Beizer und
Polierer**
gegen hohen Lohn auf sol-
che für bessere Arbeiten ge-
sucht.
August Stüffel,
Möbelfabrik,
Gehrenberg 26.

Wohnung
von 3-4 Räumen, mög-
lichst mit Stall und Gartenland, in
fester Lage, Chevar zum 1.
Oktober oder später ge-
sucht. Angebote an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung unter Nr. 1021 b.

**Landwirtschaft
oder ländl. Beschäftigung**
zu suchen oder zu tun.
E. Gittenberg, Blotha
Feldmark Nord 6.
Möbl. Zimmer
per 1. September von jungen
Leuten gesucht. Angebote unter
1054 b an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbliertes Zimmer
(mögl. mit voller Pension)
von jungem Beamten für so-
fort gesucht.
Gef. Angebote unter Nr. 1040
an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

1 od. 2 leere Zimmer
zur Schneiderei per sofort ge-
sucht. Angebote erbeten unter 1020
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Ein Grundstück
28 a geeignet zu
2 Bauplätzen
fortzugslos zu verkaufen.
Nachfr. in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung unter 1062 b.
Suche einen
*** Bauplatz ***
gröÙ 100-150 Acker. Ange-
bote mit Preisang. unt. Nr. 1068
an die Geschäftsstelle d. Zeitg.
Ein Garten
(2 Bauplätze)
zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 984 b
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.